

PREDIGT - FÜR DEN 2. ADVENT **DER WEIHNACHTSMANN**

Gekürzte und bearbeitete Version der für die Kampagne „24xWeihnachten neu erleben“ zur Verfügung gestellten Predigt

Ich Lieben,

heute ist Nikolaustag. Mittlerweile könnte man meinen, Nikolaus ist das kleine Weihnachten geworden. Früher reichte ein Stiefel, der mit Süßigkeiten, Nüssen und Mandarinen gefüllt wurde. Heute ist so ein Stiefel viel zu klein für die Geschenke, die manche bekommen ...

Aber jetzt mal eine kleine Umfrage: wer von euch stellt selber noch einen Stiefel raus?

Wahrscheinlich die wenigsten. Das ist doch was für Kinder.

Irgendwann habt ihr verstanden oder wurdet sogar herbe enttäuscht, als ihr mitbekommen habt, dass die Geschenke vor der Tür nicht von dem Mann im roten Gewand gebracht wurden.

Mit dem Glauben an Gott ist es ähnlich. Mit dem Erwachsenwerden fällt es manchmal schwerer, an ihn zu glauben.

Ich empfinde es als riesige Herausforderung an einen Gott zu glauben, den ich nicht sehen kann. Wie soll ich an einen Gott glauben, ihm vertrauen, wenn ich ihn nicht sehen kann!

Das ist gar nicht so einfach.

Ja, ich glaube sogar, dass es etwas Besonderes ist. Etwas, das eigentlich nicht normal, nicht zu erklären ist. Etwas, das unseren Verstand übersteigt, etwas, das größer ist als unsere Vernunft.

Ich glaube, um das zu begreifen, brauchen wir das Wort Gottes, ja sogar vielleicht Jesus selber.

Ich würde heute mit euch gerne eine Bibelstelle anschauen, die uns, glaube ich, dabei helfen kann.

Wir sind im Kapitel 5 des Lukas Evangeliums:

Jesus war unterwegs, an einem See und tat, was er gut konnte - er predigte - und eine große Menge an Menschen hörte ihm zu. Gleichzeitig waren da ein paar Fischer, die gerade eine sehr frustrierende Nachtschicht hinter sich hatten. Sie hatten gefischt, wie immer, aber heute hatten sie keinen Erfolg gehabt. Simon Petrus und die anderen Fischer säuberten gerade die Boote und Netze, als Jesus Simon bat - hey Kannst du mich ein Stück rausfahren.

Hier steigen wir ein, was dann passierte:

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen... *Lukas 5,4-5 Einheitsübersetzung*

Hier nur ein kleiner Randgedanke. Vielleicht müssen wir manchmal das seichte Ufer verlassen und rausfahren, wo das Wasser tiefer wird um zu erfahren und zu lernen was wir zu lernen haben. Nur so ein Gedanke. Aber lasst uns weiterlesen, was da passiert.

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen... *Lukas 5,4-5 Einheitsübersetzung*

Ganz ehrlich, ich hab so großen Respekt vor Simon Petrus. Wenn ihr mich fragt, ist die Antwort die er gibt, sein Versuch, so anständig und höflich, wie nur irgend möglich, mit der Bitte von Jesus umzugehen.

Da ist dieser ehrenwerte Rabbi, diese wichtige Person, der gerade so eine vollmächtige Predigt gehalten hat und auf der anderen Seite dieser erfahren Fischer. Und Jesus bittet ihn um etwas, das ja sowas von überhaupt keinen Sinn macht!

Wahrscheinlich hat er gedacht:

„Jesus ganz ehrlich, Du bist Rabbi, Lehrer, dann lehre die Leute, aber ich bin Fischer - erzähl mir nicht, wie ich meinen Job zu machen habe. Wer bist du eigentlich, hier sitzt das gebündelte Wissen von vielen Generationen von Fischern, und du kommst hier her, auf mein Boot, und dann gibst du mir so einen sinnfreien Auftrag!“

Aber er ist ja höflich und sagt:

...Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen... *Lukas 5, 5 Einheitsübersetzung*

Jesus glaub mir, ich hab das schon probiert. Ich hab meine Erfahrungen gemacht. Alle die Erfahrung, die Petrus in seinem Fischerleben gemacht hat, spricht gegen das worum, Jesus ihn bittet.

Und vielleicht hast auch Du schon deine Erfahrungen im Leben gesammelt. Vielleicht stehst Du vor genau derselben Frage wie Petrus, kann ich diesem Mann vertrauen?

Oder was noch schwieriger ist.... Wie kann ich ihm nochmal vertrauen?

Da war vielleicht diese Zeit, in der du ihm vertraut hast und Du hast gebetet, und Du hast all deinen Glauben hineingelegt! Und er hat es nicht getan. Wie konnte er das zulassen, was mir angetan wurde. Wie soll ich diesem Jesus nochmal vertrauen!

Und genau an diesem Punkt war Petrus damals auf diesem Boot auch.

Vertraue ich auf meine Erfahrung oder vertraue ich Jesus ?

Vertraue ich :

auf das, was ich gelernt habe...?

auf meinen Verstand...?

auf meine eigene Kraft...?

auf meinen eigene Plan?

meine Sicherheiten?

Und natürlich ist das immer auch ein Risiko.

Aber es kann auch sein, dass uns die Erfahrungen der Vergangenheit daran hindern, die Wunder der Zukunft zu erleben!

Petrus hatte das Risiko, als völliger Idiot vor seinen Kollegen dazustehen und einen Haufen Arbeit nochmal machen zu müssen.

Petrus wusste nicht, wie die Geschichte ausgeht. Aber irgendetwas in ihm sagte ihm, dass er diesem Mann vertrauen sollte.

Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. *Lukas 5, 5*

Es macht für mich überhaupt keinen Sinn, aber weil DU es gesagt hast, will ich die Netze nochmal auswerfen. All meine Erfahrung sagt mir, dass macht keinen Sinn, aber weil du der bist, der du bist, will ich es tun.

Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen.

Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast versanken. *Lukas 5, 6-7*

Petrus erlebt dieses unglaubliche Wunder. Er hatte schon viele gute Tage gehabt und auch schon mal viele Fische gefangen. Aber das hier war nicht normal. Das hier war größer, als alles andere und ihm und seinen Kollegen war klar, dass was sie hier erleben, ist ein Wunder. All das hätte er nicht erlebt, hätte er sich an seinen Erfahrungen der Vergangenheit festgehalten.

Aber was er jetzt erlebte, sprengte seinen Horizont und erst jetzt erkannte er, mit wem er es da wirklich zu tun hatte.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! *Lukas, 5,8*

Erst jetzt erkannte er, wer dieser Mann wirklich war.

Und wisst ihr, was mir da auffällt?

Du musst Jesus nicht schon vollständig kennen, um mit Ihm unterwegs zu sein, Schritte mit Ihm gehen, um ihm das erste Vertrauen zu schenken.

Aber wenn wir das tun, werden wir ihn immer besser kennen lernen.

Wir können nicht stehen bleiben und erwarten, dass unser Vertrauen und unser Glaube wächst, quasi von alleine und dann, wenn wir bereit sind, dann werden wir uns vielleicht auf das eine oder andere mit diesem Jesus einlassen.

So funktioniert das nicht.

Wisst ihr, wann das Wunder damals passierte?

Es passierte am Ende eines unglaublich frustrierenden Tages.

In dem Moment, als Sie Ihre Hoffnung aufgegeben hatten!

Und vielleicht geht es dir genauso. Du bist dabei alle Hoffnung aufzugeben. Die Hoffnung für deine Ehe. Die Hoffnung auf Heilung. Und vielleicht ist es auch bei Dir gerade so eine unglaublich frustrierende Zeit.

Es kostet so viel Kraft, die Dinge am Laufen zu halten, an deinem Glauben festzuhalten!

Dann erinnere dich, dein Gott ist nicht weit weg, er sitzt mit Dir im Boot!

Er ist immer noch derselbe, und er liebt dich und er meint es gut mit Dir!

Aber manchmal fällt es uns einfach so schwer, das zu glauben.

Da ist es ganz ähnlich wie mit unserem **Stiefel**. Es macht doch überhaupt keinen Sinn, einen leeren Stiefel vor die Tür zu stellen, nur mit dem Gedanken daran, dass ihn vielleicht jemand füllt, einfach nur, weil er es gut mit uns meint.

Aber wir werden es nicht herausfinden, wenn wir es nicht ausprobieren.

Der einfachste Weg herauszufinden, ob du jemandem vertrauen kannst, ist - ihm einfach zu vertrauen!

Ich glaube, Gott fordert uns immer auf die eine oder andere Art heraus, ihm zu vertrauen, Vielleicht neu zu vertrauen!

Sich neu zu ihm aufzumachen!

Vielleicht traust du dich ja wieder, **einen Stiefel vor die Tür zu stellen (den Stiefel wieder in die Hand nehmen)** um auszuprobieren, ob da noch etwas drin ist für dich.

In der Bibel heißt es dazu:

Wenn ihr dann zu mir rufen werdet, will ich euch antworten; wenn ihr zu mir betet, will ich euch erhören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr ernsthaft, mit ganzem Herzen nach mir verlangt, werde ich mich von euch finden lassen , spricht der Herr. *Jeremia, 29,12-14a*

Gott selbst sagt, wenn du mich suchst, dann werde ich mich finden lassen.

Wenn du im Vertrauen und ernsthaft dein Gebet an mich richtest, deinen Stiefel rausstellst, dann werde ich dich nicht enttäuschen!

Vielleicht spürst du jetzt gerade, dass es Zeit wäre, genau das zu tun.

Wie, wenn Gott ganz vorsichtig an deine Herz klopft und dich fragt - ist da etwas das du mir sagen willst?

Dann will ich dich einladen, diesen Moment nicht an Dir vorbeiziehen zu lassen. Gib Dir und ihm eine Chance! Nutze doch die Zeit für ein einfaches Gebet.

Hier ist ein Gebetsvorschlag, angelehnt an das Vaterunser.

Und vielleicht kann das eine Möglichkeit sein, es einfach für dich zu sprechen und wenn du bei einem Punkt hängen bleibst, dann nimm dir die Zeit, unterstreiche den Punkt oder schreib sogar noch deine Worte dazu.

*Himmlicher Vater,
ich möchte dich über alles
in meinem Leben stellen -
unsere Welt soll sich verändern
nach deinen Vorstellungen.
Nicht das Recht des Stärkeren soll gelten,
Sondern Liebe und Mitgefühl.
Versorge uns bitte mit allem,
was wir zum Leben brauchen
Bitte verzeih mir meine falschen
Entscheidungen und Handlungen,
ich möchte auch den Menschen verzeihen,
die mich falsch behandelt haben.
Und bitte hilf mir,
den richtigen und wichtigen Dingen
in meinem Leben Priorität zu geben.
Hilf mir, falsche Angewohnheiten abzulenge.
Du hast die Kraft,
dies alles in meinem Leben zu bewegen.*

Amen!